

-Es gilt das gesprochene Wort-

*Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,
liebe Bürgerinnen und Bürger,*

seit der Zeit nach dem 2. Weltkrieg, stellt die SPD die größte Fraktion in diesem Stadtrat und auch die Bürgermeister wurden in der Mehrzahl von uns gestellt und unterstützt. Wir verstehen uns als konstruktive Kraft in diesem Haus. Wir stimmen dem Haushalt zu.

Mit den anderen Kolleginnen und Kollegen hier im Rat und Ihnen Herr Bürgermeister, wollen wir unsere Stadt auch mit dem Haushalt 2023, in eine gute Zukunft führen.

Doch nun zum Haushalt selbst, die Beratung und Verabschiedung, ist das „Königsrecht des Stadtparlaments“!

Ich gehe jetzt davon aus, dass das Zahlenwerk des Haushalts allen Anwesenden bekannt ist, deshalb beschränke ich mich auf die wesentlichen Zahlen. Heute geht es Aktuell darum, den Haushalt 2023 zu beschließen.

Das Zahlenwerk, das uns im Ergebnishaushalt vorliegt, gibt uns wahrlich keinen Anlass zu Freudenspringen, denn der Plan schließt auf der Ertragsseite mit einem dicken Minus ab. Den größten Verlust haben wir bei der Gewerbesteuer.

Im Vorjahr hatten wir noch 6,5 Mill. zur Verfügung, jetzt sind es nur 3,4 Mill - also ein Minus von ca. 3,1 Mill. Bei den Aufwendungen drücken uns die Kreisumlage mit ca. 5,8 Mill. mit Mehrausgaben von 638.000 € und die VG Umlage von ca. 4,4 Mill und einem Plus ca. 300.00 €).

Wir möchten in diesem Zusammenhang noch erwähnen, dass die Stadt Kirn etwa die Hälfte des VG Haushalts mit Ihren Umlagen begleicht.

Bei der Durchsicht der Teilergebnishaushalte konnten wir feststellen, dass alle Haushalte stark im Minus sind, mit Ausnahme von Jagd, Liegenschaften, Forst und Parkeinrichtungen.

Trotz allem bei den Gewerbesteuereinnahmen sehen wir nicht ganz so schwarz, haben sich die Einnahmen immer gegen Ende des Jahres noch etwas erholt, hoffen wir, dass es in diesem Jahr ähnlich aussieht. Das Paradoxe bei dieser Einnahmequelle – Gewerbesteuer - ist die Tatsache, dass fast alle Kommunen ihre größte Einnahme aus dieser Steuer beziehen, die am unzuverlässigsten ist. Seit Jahren wünschen wir uns schon Planungssicherheit bei allen städtischen Einnahmen. (thematisiert schon mal 2018)

Es gab auch schon mal Überlegungen, noch von der letzten Bundesregierung, die Kommunen von der konjunkturanfälligen Gewerbesteuer zu befreien, um so zu einer besseren Gemeindefinanzierung zu kommen. Ersatz soll es geben durch einen höheren Zuschlag auf die Einkommens- und Körperschaftsteuer mit eigenem Hebesatzrecht.

Meine Damen und Herren, vor dem Hintergrund der aufgelaufenen Haushaltsfehlbeträge und dem prognostizierten Defizit, geht die SPD den Weg einer Grundsteuer B -Erhöhung auf 465 um 40 Punkte mehr mit. Sie ist auch erforderlich, weil gewisse Kriterien erfüllt sein müssen, um Zuschüsse vom Land zu erlangen. Der Gewerbesteuersatz und der Grundsteuer Hebesatz A bleibt auf dem letztjährigen Niveau von 390 bzw. 345 Punkten.

Ich sage ehrlich leichte Bauchschmerzen haben wir schon bei der Grundsteuer B-Erhöhung, aber wir müssen unbedingt versuchen unseren Haushalt auf Vordermann bringen.

Erleichtert wirkt für uns das Argument vom Bürgermeister, dass der „Kleine Mann“, mit seinem kleinen Einfamilien-Häuschen, relativ gering belastet wird.

Natürlich müssen wir auch an die Gewerbetreibenden denken in unserer Stadt, die auch belastet werden, logischerweise auch mit diesen 40 Punkten mehr bei der Grundsteuer. Aber wir alle sitzen im gleichen Boot.

Auch möchten wir daran erinnern, dass rechtliche Verpflichtungen uns zum Haushaltsausgleich zwingen.

Unabhängig davon fordern wir schon seit Jahren die Kommunen, Bund und Land auf, endlich ihre Versprechen einzuhalten und die Kommunen mit einer auskömmlichen Finanzausstattung zu versehen.

Ein Lichtblick in diese Richtung ist das in Planung befindliche sogenannte „Altschuldenprogramm“ vom Land. Für unsere Stadt kämen ca. 5,4 Mill in Frage. Es wäre tatsächlich eine spürbare Entlastung bei der insgesamt Schuldenlast von ca. 18,0 Mill.

Noch eine Bemerkung: Jahrelang kamen wir günstig an frisches Geld. Die Kreditzinsen haben sich innerhalb von 2 Jahren verzehnfacht. Was das für unseren Haushalt bedeutet, muss ich nicht weiter erläutern.

Liebe Mitstreiter hier im Rat, wir kommen nicht drum herum. Wir müssen unbedingt unseren Haushalt konsolidieren, wir dürfen nicht jedes Jahr auf den Schuldenberg draufsatteln. Wir dürfen die hohe Schuldenlast nicht nachfolgenden Generationen überlassen. Nochmal. Wir müssen dauerhaft unseren Haushalt konsolidieren.

Es muss aber auch jedem hier in diesem Haus klar sein, dass eine Etatkonsolidierung nicht dadurch erreicht werden kann, dass Einsparungen in bestimmten Bereichen kategorisch ausgeschlossen werden.

Bei der mittelfristigen Haushaltsplanung müssen zumindest alle Optionen auf ihren Einspareffekt hin geprüft werden.

Aus diesem Grund schlagen wir vor, zeitnah eine Arbeitsgruppe zu bilden, die sich mit den einzelnen Haushaltspositionen kritisch befasst.

Liebe Mitglieder hier im Rat, wir haben den Blick nicht nur auf die wenig verlässlich kalkulierbaren Entwicklungen auf der Ertragsseite gerichtet, natürlich haben wir auch auf die Seite der Aufwendungen gesehen.

Hier sind die größten Positionen, bei den Erhöhungen für das Personal unserer Stadt von ca. 500.000 € und für die Kreis- und VG Umlage von ca. 910.000 € zu finden. Diese Mehrkosten belaufen sich insgesamt auf 1,41 Mill. in diesem Haushaltsjahr.

Bei den Personalaufwendungen ist dies den Ergebnissen der Tarifeinsetzungen geschuldet und den zusätzlich benötigten Kräften in den Kitas.

Erfreulicherweise wird der Haushalt durch diese zusätzlichen Stellen nur gering belastet. Zu den Kitas wäre noch zu sagen, dass auf der Warteliste 75 Kinder für unsere Kitas eingetragen sind. Es sind größtenteils Kinder dabei, die gerade erst geboren wurden, aber die Eltern jetzt schon vorsorglich einen Platz angemeldet haben. Aktuell haben 15 Kinder einen Anspruch auf einen Platz, Hochstetten hilft uns vielleicht aus.

Noch ein Blick auf die Kreisumlage: Im Haushalt stehen dafür ca. 5,8 Mill. Wir werden auch in den folgenden Jahren mit einer steigenden Erhöhung der Kreisumlage zu rechnen haben. Schon jetzt besteht der Kreishalt aus ca. 75% Pflichtausgaben für die Sozial- und Jugendhilfe.

Und wir wissen, die Forderungen an den Kreis und dessen Aufgaben, werden nicht geringer, vor allem in der jetzigen Lage, bedingt durch die Menschen, die vor Krieg und Not flüchten.

Mit der VG Umlage von 4,2 Mill werden die Kosten für Personal, Sachkosten für die Gebäude, Feuerwehren, die Grundschulen, den Katastrophenschutz und den Tourismus etc. abgedeckt.

Flüchtlingsarbeit: Die Flüchtlingsarbeit, die im Wesentlichen von der VG geleistet wird, ist besonders hervorzuheben. Bei einem Gespräch mit Herrn Schäfer, durfte ich erfahren, dass es keine Flüchtlinge auf der Warteliste gibt, die eine Wohnung suchen. Dies ist besonders hervorzuheben, sieht man auf die Probleme in anderen Städten, auch bereits bei uns in der Nachbarschaft. Vergessen möchten wir nicht, die Ehrenamtlichen in unserer Stadt, die in der Flüchtlingsarbeit z. B. im „Cafe International“ der EV. Kirchengemeinde eingebunden sind. Dort wird gute Arbeit geleistet.

Sehr froh, sind wir darüber, dass die Jugendarbeit, die in den Räumen des Gemeindezentrums der EV. Kirchengemeinde und darüber hinaus im Jugendcafe in der Bgm.-Rau- Straße stattfindet, für die nächsten Jahre gesichert ist. Dank der „Bürkle Stiftung“ die an vielen Stellen der Stadt und des Umlands ihre wohltuenden Spenden verteilt. Ein herzliches Dankeschön dafür aus diesem Rat.

Kinder sind unsere Zukunft. Investitionen in Kinder und Familien sind daher die entscheidenden Investitionen in die Zukunft einer Stadt. Es ist ein lohnendes Ziel, Kirn zu einer noch besseren kinder- und familienfreundlichen Stadt zu machen.

Ein Vorschlag dazu von uns: Junge Familien und Jugendliche an einen Tisch und mit der Verwaltung und den Vertreter der Parteien reden und zusammen überlegen, was kann man noch mehr machen!

Es muss nicht immer das große Geld mit im Spiel sein. Kreativität und Ideen sind gefordert. In den Vorjahren war es immer schon Rat und Verwaltung wichtig, in die Förderung und Ausbildung unserer Kinder zu investieren.

Erwähnen möchten wir aber auch, dass es in unserer Stadt schon ein gutes Angebot an Freizeiteinrichtungen wie Spielplätze, Sporthallen etc. gibt. Den Vereinen sei hier ausdrücklich gedankt, die einen großen Teil der Jugendarbeit mit ihren vielfältigen Angeboten übernehmen.

Wir haben in Kirn alle Schulen, sie melden stabile Zahlen, teilweise werden sie auch überfordert durch die Flüchtlingssituation. Achtung und Anerkennung verdienen alle die in den Schulen als Lehrpersonal ihre wichtige Arbeit machen, manchmal sogar über das geforderte Pensum hinaus.

Hierzu eine kleine Randbemerkung von mir: Ich meine, es muss nicht unbedingt jedes Kind einen Abi- Schulabschluss anstreben und ein anschließendes Studium absolvieren. Auch ein Realabschluss mit anschließender Lehre im Handwerk etc. hat eine Perspektive im weiteren Berufsleben. Der Spruch „Handwerk hat goldenen Boden“, gilt mehr denn je. Ich weiß, von was ich rede.

Was uns große Sorgen macht, ist der Ärztemangel in unserer Stadt, ich bin selbst Betroffener, musste mir einen Arzt außerhalb von Kirn suchen. Die immer wieder hoffnungsvollen Ansätze mit einem MVZ scheiterten bisher an den vielfältigen Vorgaben für eine solche Einrichtung.

Aber auch die intensive Suche nach Ärzten scheitert oft, weil viele Ärzte in der Großstadt bleiben wollen und die Ärztinnen möchten lieber in Teilzeit arbeiten. Zumindest wenn sie Kinder haben oder Kinder wollen.

Längst gibt es anderswo in der Politik Tendenzen nicht mehr alles in die Großstädte zu pumpen, sondern auch an die kleinen Städte und Dörfer zu denken. Ein Beispiel aus unserem Nachbarland Hessen, dort unterstützt die Landesregierung Projekte, die Teilzeit- und Anstellungsverhältnisse für Ärztinnen und Ärzte im ländlichen Raum schaffen und übernimmt Kosten für Kinderbetreuung. In Bayern können sich Kommunen zusammenschließen und gemeinsam Niederlassungen fördern. Es gibt mittlerweile viele Modelle auch in Städten in Rheinland –Pfalz, wie man Ärzte zur Ansiedlung bewegen kann, hierbei ist Kreativität und Netzwerktätigkeit gefragt.

Sehr interessiert blicken wir auf die Entwicklung unseres Krankenhauses. Im Moment ist bei Gesundheitsminister Lauterbach ein Gesetzesvorschlag in Arbeit, der uns vielleicht die Chance gibt, dass unser Krankenhaus in eine Art Akut- Krankenhaus eingestuft werden kann. Auf jeden Fall bestehen Hoffnungen, dass uns das Krankenhaus auch noch mit einer gewissen Qualität an ärztlicher Versorgung erhalten bleibt. Ein Dank gilt den Akteuren, die sich sehr um den Erhalt des Krankenhauses einsetzen, dies sind die beiden Bürgermeister und auch die BI.

Was uns auch sehr kümmert, ist die immer steigende soziale Bedürftigkeit in unserer Stadt. Man betrachte sich nur die stetig wachsenden Zahlen bei der Kirner Tafel.

Mit Sorge beobachten wir auch die Veränderung der politischen Landschaft in unserem Land. Das Erstarken einer Partei wie der AfD, die offen mit menschenverachtenden Parolen Politik macht und es geschafft hat auch bei uns in Kirn 3. stärkste Kraft bei den Landtagswahlen 2021 mit rund 11% zu werden, macht uns unruhig.

Ich mache einen Schwenk und komme zum Ehrenamt:

Alle wie wir hier sitzen sind Ehrenamtler, wir wissen was es bedeutet, nach Feierabend, noch als Aktiver im Berufsleben stehender oder als Rentner oder Pensionär, seine Freizeit zu opfern für die Allgemeinheit.

In diesem Zusammenhang möchte ich auch das Amt unseres ehrenamtlichen Bürgermeister mit einbeziehen. Wir in der Fraktion sind uns einig, dass die vielfältigen Aufgaben die für diese Stadt zu erledigen sind, von einem „Feierabendbürgermeister“, auch durch die verpflichtende Hilfe durch die VG Verwaltung, nicht zu bewältigen sind. Nach unserer Meinung, hätte damals bei den Fusionsverhandlungen, diese Stelle ganz anders bewertet werden müssen.

In einer der nächsten Haupt- und Finanzausschusssitzungen sollten wir dieses Thema der Stellenbewertung einmal emotionsfrei diskutieren, vielleicht auch mit Hilfe einer fach- und sachkundigen Verwaltungskraft.

Beim Ehrenamt denken wir auch an die vielen anderen Bürger in unserer Stadt, die sich in Vereinen, Kirchen etc. engagieren und anderen das Dasein verschönern, sprich Hilfe leisten und Dienst am Nächsten verrichten. Unsere Gemeinde ist lebens- und liebenswert. Dazu trägt selbstverständlich auch unser vielfältiges Vereinswesen bei. Sie alle unterstützen wir gerne im Rahmen der Richtlinien. Wir bedanken uns bei allen Ehrenamtlichen auf den verschiedensten Ebenen für die wertvolle Arbeit, die geleistet wird in unserer Stadt.

Dazu passt auch die besondere Ehrung mit dem „Harald Flick Ehrenpreis“, der jedes Jahr im Herbst an eine Person, die sich in besonderer Weise ehrenamtlich im sozialen und kulturellen Bereich Verdienste erworben hat. Dieser Preis wurde 3 Jahre wegen Corona nicht verliehen. Wir glauben, dass dieses Jahr die Ehrung wieder stattfinden soll. Verdienstvolle Menschen oder Institutionen gibt es genügend in unserer Stadt.

Schaffung von finanzierbarem Wohnraum:

Unsere städt. Häuser und Wohnungen bieten vielen Bürgern auf Dauer günstigen Wohnraum. In den Vorjahren wurden erhebliche Mittel eingesetzt um die Liegenschaften zu modernisieren.

Aber ganz wichtig für uns von der SPD ist, dass die Verwaltung darauf achtet, dass weiter bezahlbarer Wohnraum in Kirn zur Verfügung steht. Dabei ist die „Gemeinnützige Baugenossenschaft Kirn“ eine wesentliche Stütze. Die BG achtet sehr auf Nachhaltigkeit und bezahlbaren Wohnraum (dies kann man im angehängten Geschäftsbericht im HH nachlesen). Die Kaltmiete liegt im Durchschnitt momentan knapp über 5,00 €.

Auch immer wichtiger wird der Wohnraum für Ältere, denn wir stellen fest, dass mit dem zunehmenden Alter das Bedürfnis für ältere Menschen nach Unabhängigkeit und einem selbstbestimmten Leben nicht abnimmt, wie es früher gesehen wurde.

Nein, eine neue Bereitschaft ist da. Viele sind, im fortgeschrittenen Alter, gerne bereit, ihre größere Wohnung gegen eine kleinere Wohnung zu tauschen um Familien mit Kindern Platz zu machen. Deshalb müssen wir versuchen uns zu bemühen, entsprechende Wohnungen in der Zukunft anbieten zu können. Gerade auch für ältere Menschen mit körperlichen Einschränkungen. Denn, es kommt nicht darauf an wie alt man wird, sondern wie man alt wird.

Die Stadt hat sich auch von Gebäuden (Teile Haus Franzke und Haus Krämer steht noch an) getrennt. Hier war nach Meinung der Verwaltung, eine öffentliche Sanierung nicht rentabel. Mittlerweile ein „Schandfleck“ ist das Gebäude „An der Bach“. Das Gebäude ist völlig marode, ich weiß nicht, was der Denkmalschutz da noch retten will.

Uns als SPD, geht es bei all unseren Vorschlägen und Anträgen im Rat vorrangig um die ganz normalen Kirnerinnen und Kirner, die das Glück im Kleinen suchen, einen sicheren Arbeitsplatz, einen Kita-Platz, möglichst um die Ecke und einen angemessenen bezahlbaren Wohnraum.

Thema Wirtschaft und Unternehmen:

Ja, wir können uns sehr glücklich schätzen und freuen über unsere leistungsfähigen ortsansässigen Unternehmen. Dies zeigt sich auch durch die bereits angesprochen Gewerbesteuererinnahmen, auch wenn sie dieses Jahr stark verringert sind. Aber nur durch die Gewerwerbsteuererinnahmen sind wir in der Lage, die teils großen Investitionen, die wir uns leisten, auch in der näheren Zukunft zu stemmen.

Neben der Akquise neuer Unternehmen ist es wichtig, immer ein offenes Ohr für unsere Kirner Unternehmerinnen und Unternehmer zu haben. Dies werden wir als SPD aktiv unterstützen. Denn unsere Wirtschaft ist die Grundlage, um in wichtigen Feldern unserer Stadt, finanziell aktiv zu werden.

Eine gute Botschaft, war vor wenigen Wochen in der Presse zu lesen, dass die Vorstandsetage der Fa. Simona entschieden hat, dass das Herz weiter in Kirn schlägt, sprich die Verwaltung bleibt am Standort Kirn. Ein Indiz dafür, von außen auch sichtbar, es wird kräftig in die Gebäudestruktur investiert.

Diese Nachricht darf uns alle durchatmen lassen, ist doch diese Fa. der Hauptgewerbesteuerzahler am Ort. Eine weitere positive Nachricht vom Unternehmen. Ebenfalls in der Presse zu lesen „Simona Rekordumsatz 2022“. Die Umsatzerlöse von ca. 712 Mill. € 2022 gegenüber ca. 545 Mill im Vorjahr, bedeuten einen Umsatzzuwachs von fast 31%. Wir als Stadt dürfen uns über diese Botschaft freuen, erwarten wir doch dadurch gute Zuwächse bei der Gewerbesteuernachzahlung.

Wir hier im Rat sind uns wahrscheinlich auch alle einig, dass der innerstädtische Handel mehr belebt werden muss, ja, ausgebaut werden muss. Die vielen Leerstände zeigen das. Wir warten hier auf Vorschläge von der VG Verwaltung, dort gibt es das entsprechende Fachwissen dazu.

Auch mit dem schon im Jahr 2015 beschlossenen Programm „Aktives Stadtzentrum“ wird ein entsprechender Beitrag geleistet für die innerstädtische Belebung. Es ist seit 2015 auch schon sehr viel erreicht worden. Ich will jetzt nicht die Projekte einzeln aufzählen, gehen sie durch unsere Stadt und sehen sich die vielen erfolgreichen Projekte an. Im Jahr 2023 und danach werden weitere Maßnahmen folgen, die unsere Stadt schöner machen. Wir denken hier vorrangig an die richtungsweisenden Projekte, die in der Planung sind und andere, teilweise schon angefangen und in diesem Jahr fertiggestellt werden:

- Neugestaltung der Kirch- und Lindenstraße (es werden größere Baustellen werden in diesen Bereichen)*
- Fertigstellung der Aufzüge für den Bahnhof*
- Überdachte Fahrradaufbewahrungsboxen für Pendler und Touristen*

Weiter

- Die Dorferneuerung in Kirn Sulzbach (Planungen sind vergeben, wir werden sie konstruktiv begleiten)*
- Verkehrskonzept Innenstadt, Neugestaltung Marktplatz,*
- Kreisverkehrsplatz Bahnhof / Halmerweg,*

Aber unabhängig von allen Projekten und Investitionen, die geplant bzw. die errichtet werden sollen, müssen wir uns immer kritisch hinterfragen: Brauchen wir diese und nachfolgende Projekte, bleiben sie im Kostenrahmen und geraten wir unter Umständen in eine Zuschussfalle? Deshalb schlagen wir vor, dass regelmäßig und zeitnah im Haupt- und Finanzausschuss über die einzelnen Maßnahmen berichtet wird.

Digitalisierung ist ein weiteres Themenfeld das auch unsere Stadt in den nächsten Jahren verändern wird. Durch die Digitalisierung wandeln sich alle Bereiche unseres Lebens. Wir wünschen uns von unserer Stadt, dass wir bei der neuen Entwicklung nicht abgehängt werden. Wir selbst hier im Rat haben in der letzten Sitzung einige Weichen dafür gestellt. Erfreulich ist auch, dass neben dem vom Kreis organisierten Ausbau, sich auch private Träger am Breitband-Netzausbau in Kirn beteiligen.

Klimaschutz:

Wir haben nur einen Planeten!

Noch sind die Folgen des Klimawandels gerade in unseren Breiten nur wenig spürbar, was die Einsicht zu einer Veränderung unserer Lebensgewohnheiten, leider immer noch oft verhindert. Vorräuschaugend sollten wir aber bedenken, dass wir so nicht weiter Raubbau an unserer Natur und Umwelt betreiben können.

Klimaschutz und Energiesparen ist eine Aufgabe, die unsere ganze Gesellschaft betrifft. Wir die Stadt können mit gutem Beispiel vorangehen – und dadurch sogar Kosten senken. Z. B. durch Gebäudesanierungsmaßnahmen etc., vielleicht auch durch aktive Beratung unseres Klimaschutzbeauftragten oder die kommunale Energieberatung etc. Auch der seinerzeitige Beitritt zum kommunalen Klimapakt können wir nur befürworten.

Auch den ein oder anderen E- Ladepunkt könnte man in unserer Stadt vielleicht noch einrichten, ganz wichtig der Hinweis beim Ladepunkt, wo sich ein weiterer Ladepunkt befindet.

Ich habe schon in der letzten Vorstellung des Haushalts angeregt, gerade weil das Thema Klimaschutz mittlerweile zu Recht ein vorrangiges Thema ist, bei der nächsten Erstellung des Haushalts im Vorbericht, auch einen Hauptpunkt Klimaschutz einzurichten. Hier können dann alle Aktivitäten und Maßnahmen direkt ersichtlich aufgezeigt werden.

Kultur:

Für eine Stadt, für eine Gesellschaft, ist Kultur zur Erhaltung und zur Verbesserung der Lebensqualität sehr wichtig. Kultur ist nicht nur ein Kostenfaktor!

Und es war seinerzeit ein richtiger Schritt, dass wir die VHS, eine wichtige Bildungseinrichtung in unserer Stadt, in kommunale Verantwortung übernommen haben. Die Aktivitäten im Angebot sind vielfältig, es sind die Fremdsprachenkurse, die Vortrags- und Theaterangebote und es ist auch die Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund. Wir haben im Haushaltsplan die großen Zuwächse gegenüber 2022 bei Kursen und Lehrgängen etc. gesehen, dies stimmt uns zuversichtlich für die zukünftige Arbeit der VHS.

Wir hoffen, dass das Thema Mitarbeiter in der Bücherei als erledigt betrachtet werden kann. Die Bücherei muss aktiv unterstützt werden, denn sie ist eine wesentliche Bildungseinrichtung unsere Stadt.

Nicht vergessen möchten wir zu erwähnen, dass die Kultur in unserer Stadt sehr wesentlich mitgestaltet wird von den Aktivitäten der Vereine, den Kirchen, den Künstlern, auch die Alisa Stiftung mit ihrer wertvollen Arbeit muss hier erwähnt werden, aber auch die kulturell interessierten Bürgerinnen und Bürger tragen dazu bei. Und dies alles wird zum Teil unterstützt, mit Hilfe von Spendern und Sponsoren. Ich denke hier besonders, neben vielen anderen Spendern wie schon erwähnt, an die „Bürkle Stiftung“ und an Frau Zeleny, eine Maurer Tochter, in Bad Kreuznach beheimatet, die Kirn nicht vergessen hat. Auch allen sonstigen Gönnern, ein großes Dankeschön dafür, dass sie das Kulturleben in Kirn unterstützen.

Ich komme zum Ende meiner Ausführungen.

Zusammenfassend stellt meine Fraktion fest, dass uns, wie auch schon in den Jahren zuvor, eine große Schuldenlast drückt. Einen Vorschlag wie wir in Richtung Konsolidierung kommen könnten, haben wir von der SPD gemacht.

Die SPD Fraktion wird dem vorgelegten Haushalt zustimmen

Wir bedanken uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung ganz herzlich für die gute Arbeit. Im Namen der SPD Fraktion, danken wir Ihnen, bzw. Euch liebe Ratskolleginnen und Kollegen für das kollegiale Verhältnis. Ein besonderer Dank auch an die vielen ehrenamtlich Tätigen in unserer Gemeinde. Auch Ihnen Herr Bürgermeister Ensminger, ein herzliches Dankeschön.

Schließen möchte ich mit den Worten von Helmut Schmidt, dem ehemaligen erfolgreichen Sozialdemokratischen Bundeskanzler. Er sagte:

„Eine Demokratie, in der nicht gestritten wird, ist keine.“ Dem kann ich nur zustimmen. Lasst uns also weiterhin um die besten Lösungen und Konzepte streiten, aber immer fair und sachlich und immer mit dem Ziel „Gemeinsam für Kirn“.

*Ich wünsche uns allen eine gute Zeit.
Danke!*

Karl-Heinz Buss